

Gebetsbrief Mai

Etwas abgekämpft und müde komme ich am Alex an. Wunderschöner Sonnenschein und doch fühle ich mich erschöpft. Viel zu viele Termine um und vor Ostern und doch der tiefe Wunsch, auf der Straße zu stehen mit den anderen und die Auferstehungsbotschaft von Jesus weiterzugeben. Viele bekannte Gesichter, ein fröhliches begrüßen, ein stolzes zu „meiner“ Gemeindeband rüber schauen, die auf dem Alex stehen und Lobpreis spielen und das gute Gefühl, mit unseren Gemeinden zu etwas ganz Großem zu gehören und den Oster Outreach in der Berliner City mit begleiten zu dürfen.



Und so beginne ich zu beten, laufe den Platz auf und ab, sehe Menschen an mir vorbeilaufen und werde auf einmal aufmerksam auf eine junge Frau, die mitten zwischen anderen Menschen am Brunnen sitzt und der Musik zuhört. Wir kommen in ein nettes Gespräch und sie erzählt mir aus ihrem Leben und der Suche nach dem Sinn. Am Ende unseres Gespräches entscheidet sie sich für Jesus und strahlt mich dabei an. Wir tauschen Nummern aus und verabschieden uns herzlich.

Wieder laufe ich betend über den Platz voller Menschen, bis mir eine junge Frau auffällt, die auf ihrem Arm die Zahl „666“ tätowiert hat und unserer Musik zuhört. Wir kommen locker ins Gespräch und es entwickelt sich ein Tiefgang, wie ich ihn selten in Gesprächen erlebe. Sie erzählt mir von ihren Depressionen und ihrer Verzweiflung und registriert erst nach vielen Minuten des Gesprächs, dass ich auch eine „von denen“ bin und zu der Gruppe gehöre. Wir beten lange zusammen. Nach dem Gebet berichtet sie, wie sie gespürt hat, wie Frieden und neue Hoffnung in sie kamen. Nun möchte sie anfangen in der Bibel zu lesen.

Viele weitere solcher Begegnungen haben stattgefunden und ich bin so dankbar, dass aus unseren Gemeinden des Verbandes, so viele Menschen dabei waren. Und das hat vor dem Alter keinen Halt gemacht. Da sitzt stundenlang ein wirklich betagtes Ehepaar in Neukölln vor der Bühne, und betet durchgehend um Errettung von Menschen. Da waren unsere Musiker oft deutlich mehr Stunden auf den

unterschiedlichen Bühnen der Stadt unterwegs, haben Neues gewagt und sind über sich hinausgewachsen. Und andere haben bergeweise Kekse gebacken und verteilen sie und wir feiern gemeinsam den Mut, auf der Straße zu stehen und Menschen die Liebe Jesu weitergeben zu können.

Und ich bin so dankbar über das, was aufbricht, wo Mut sich Wege bahnt und wir gemeinsam neue Schritte wagen und sind schlussendlich doch alle selber gesegnet worden. „Es fällt mir tatsächlich leichter, jetzt Menschen anzusprechen, je öfter ich es einfach mache“, sagt mir eine Frau aus der Gemeinde und ich freue mich, welche Wege wir zusammen gehen.

Somit war der Monat bestimmt von vielen Außeneinsätzen, doch auch in der Gemeinde erlebe ich gerade unseren Glaubensgrundkurs als einen Ort, der Offenheit, wo Fragen gestellt werden dürfen, die vielleicht schon viele Jahre in einem schlummern und wir ganz neu und vielleicht auch ganz anders Jesus begegnen. Es ist so gut zu sehen, wie Jesus segnet und Erneuerung bringt.

Wir haben an Ostern nicht nur die Auferstehung Jesu gefeiert, sondern auch eine neue Mitgliedsaufnahme in unsere Gemeinde gefeiert und freuen uns sehr, weiter wachsen zu dürfen an Menschen, die sich bei uns zuhause fühlen.

Jetzt im Mai liegen für meine beiden Gemeinden Veranstaltungen im Kiez statt, wo wir mit unseren Gemeinden bekannter werden wollen und auch Jesus verkünden wollen. Am 10. Ist ein Frühlingsfest in Friedenau und wir werden als Gemeinde ganztägig mit einem Stand bei dem bunten Treiben dabei sein und Menschen kreativ in Gespräche einladen.

Nur eine Woche später am 18. Mai wird die Reinickendorfer Gemeinde wieder einen Stand auf dem Flohmarkt in der Ollenhauerstraße haben und mittendrin mit Menschen ins Gespräch kommen und sie einladen zu Jesus oder zu einem Kaffee in der Gemeinde einladen, zeitgleich findet der Gottesdienst statt.

Und Ende Mai wollen wir an Himmelfahrt gemeinsam als Verband mit allen sechs Gemeinden zusammen einen Gottesdienst feiern. Ich werde dort predigen und im Hinblick auf die Veränderung, die an Himmelfahrt passierte uns dahin mitnehmen, wie auch persönlich auf uns Veränderung in unserem Leben, aber auch in unseren Gemeinden auf uns wartet. Sei herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.



Wenn du nun Lust bekommen hast, einmal vorbei zu kommen, dann sei immer herzlich gerne eingeladen. Ansonsten freue ich mich ehrlich über jedes Gebet, das trägt und mitbetet. Für den Dienst in den Gemeinden, für Menschen, die zu Jesus finden und für Veränderung, die kommen wird.

Wenn der Herr es dir aufs Herz legt (und frag ihn doch einfach mal ganz konkret), dann freue ich mich, wenn du meinen Dienst auch finanziell segnest, einmalig oder dauerhaft. Meine Gemeinde stellt natürlich Spendenquittungen aus.

Ev. Gemeinschaft Reinickendorf
DE03 5206 0410 0103 9024 71
Verwendungszweck: Mirjam Spremberg

Hab einen ganz wundervollen Mai, sei überreich gesegnet und lass mich gerne wissen, wenn ich für dich beten kann oder was dich sonst bewegt. Mich freuen eure Rückmeldungen immer sehr.

Herzliche Segensgrüße
Mirjam



Dieser Gebetsbrief feiert übrigens einjähriges Jubiläum. Vielen Dank für deine Treue!